







Scheibe „Fritz August von Kaufbach“

Vom Ganghofer-Großvatersstischen 1902

### Waldgewinn

Fasan und Adler, Hahn und Hirsch!  
 O stolze Jägerbeute!  
 Doch weiß ich mir noch bessere Pirsch,  
 Wenn ich den Wald durchschreite.  
 Der Blick ins grüne Wunderbuch  
 Der schönen Mutter Erde;  
 Ihr Wort: „Der Tod, er ist kein Fluch,  
 Er spricht ein neues Werde!“

Des Waldes Lied, das mir erzählt  
 Von blauen Ewigkeiten;  
 Die Kraft, die sich im Wagen stählt;  
 Ein Raufsch von Seligkeiten;  
 Ein Herz, von allen Qualen frant,  
 Und ruh'same Tage —  
 Das ist mein bester Waldmannsdank,  
 Wenn ich im Grünen jage! Ludwig Ganghofer







Die Weiße ...Altdeutschland"

Angelo Jank (München)



## Schützenlust

Reich mit das Reizen meiner Schützenlehre,  
Das grüne Lobeshut, reich garniert  
Mit Gamsbart, Edelweiß und Spielhahnsfedern,  
Reich mit die Joppe, Hirschhornknopf-gesetzt!  
Die Jägerweste reich mit mit den Grendeln,  
Die Silberkette, von Tropfen schwer,  
Und reich mit auch das treue Schießegewehr,  
Geliebtes Weib — ich will zum Festplatz wandeln!

Nicht ruft die Pflicht für's Vaterland, für's Heur,  
Nicht das Vergnügen, nebenbei bemerkt:  
Durch jede Kugel, die ich dort verfeue,  
Wird unsre Wehrkraft positio gestärkt!  
Denn seh'n's die Russen, Briten und Franzosen,  
Wie jede Kugel fast ins Centrum trifft,  
Dann fällt den Kragen, darauf nehm' ich Gift,  
Das Herz in ihre respektiven Hosen!

Wie herrlich, wenn die leichten Bümpel flattern  
Im farbenbunten Festplatzmaienmahl,  
Wo bagelicht die Meisterhüte knattern  
Und wenn wo wer was trifft, der Völler knallt!  
Wo eifrig bin und wieder hüpfst der Bieler —  
Und wo der Fremdling nahezu erschrickt,  
Wenn auf der Höhe riesengroß erbsicht  
Bacchara's gigantisches Profil er!

Schnell steht um künftiges Geschick zur Parze  
Der Deutsche, der den Schießsport sich erlaubt  
Und schmettert dann sein reiches Blei ins Schwarze  
Auf Ehrenheide, Feld, Feit, Glad und Haupt.  
O hebre Lust, das Siegerglad zu kosten,  
Erstreckst man sich den Becher und die Uhr —  
Da spürt der Mann erst seine Vollnarrt,  
Betrug der Einlad auf 'nen hübschen Posten!

Es tritt der Norden näher an den Süden,  
Wenn der Berufs- nach dem Vagen schießt,  
Dann Sei' an Seite mit dem Arbeitsmüden  
Die Labung hinter seine Winde gießt;  
Und Witternberger, Pfälzer und Wobener,  
Rheinländer, Sachsen Spitzer's: fest und stramm  
Schließt losjagend um den grünen Stamm  
Der Deutschen sich der ganze Schützenpater!

Wie schäumt im schlichten grauen Steingefäße  
Das Edelnaß, durch Mühsen Rausch gewürzt!  
Wie wirz der Stunden Flug durch gute Epäße,  
Durch Weißbierlust und Blummuß gestürzt!  
Geschichten, daß das Saar zu Berge schaubert,  
Ergötzt der Waidmann, stets der Wahrheit treu,  
Und Viel auch witz, was selbst ihm ist neu,  
Vom bloßen Scheidenhütchen ausgeplaudert!

Vom Rednerpult in ungeheurer Hülle  
Strömt der Versammlung die Begeisterung;  
Dem Menschen nach der Mensch zum Bruderlusse,  
Mit feuchten Augen trinkt man Du und Du;  
Der Kanus braust, vom Bombardon begleitet;  
'Viel' Vaterland, Du magst ganz ruhig sein!  
Wie dröht der Bass, gefolgt mit Bier und Wein,  
Wie süßt das Herz des Sängers sich gewielet!

Ein Schuß nur spart die Reichsmark in der Tasche —  
Trint, Schuß und Vieh ja gilt den Vaterland!  
Drum knallt auch später die Champagnerflasche —  
Und mach' ein Glas flieg splittend an die Wand,  
Und kommt ein Trintpfand auf die Frau'n, die sarten,  
So dem! ich Deiner auch mit treuem Sinn —  
Und wenn ich nicht um Aldt jubawe bin,  
Sollst mit dem Frühstüd Zu auf mich nicht warten!

**Liedermeyer mit ei**



Vorsichtig

A. Schmidthammer

„Der Herr Forstmeister läßt fragen, ob der Herr Oberlandesgerichtsrath am nächsten Mittwoch net mit auf d' Jagd wollat?“  
„Wer kommt denn sonst noch?“  
„Der Herr Landesgerichtsrath Honeisel, der Herr Amtsrath Katscher...“  
„Ain, nein — ich danke. Mit Hintermännern im Vancement gehe ich nicht auf die Jagd.“

## Die Ehrenscheibe

In einer Ecke meines Arbeitszimmers hängt eine fahnenverbläute Scheibe. Darauf ist ein Vorsch und ein Mädel in Gebirglertracht abgebildet, die sich eng umschlungen halten. Und das Gesicht der ehr- und tugendbamen Jungfrau verbirgt sich in unwiderwendiger Weise hinter dem grünen Jägerhut des ehrengeachteten Jünglings. In der amnesten Stellung des Lepten ist jene Kraft festgehalten, die den männlichen Denkmolen unseres hochbalden bei solchen und ähnlichen Anlässen eigen ist. Ein Rosenkranz mit knallrothen Blüten verdeckt den Hintergrund und am Boden im Gras liegt neben einem Stutzen eine recht schöne blaue Fahne, wohl der erungene Preis. Außerdem verzieren noch einige Kugelschöde das Bild, von denen sich eines mit boshafter Güte in die kradelnde Leichte des ehrengeachteten Jünglings gebohrt hat. Verlaaten Körperheil hatte man nämlich in humorvoller Weise zum Centrum anzuweisen, und das tätschliche Kugelschö in der Mitte stammt von mir.

Es war das einzige Mal in meinem Leben, daß ich eine Ehrenscheibe herausgeschossen habe und reicht dieses Ereignis schon hübsch wie zu rück, denn auf der schwarzen Umrandung des Scheibenbildes steht geschrieben: 30. Mai 1864.

In einem Sonntage war es und die feuer-schützengesellschaft des Marktfleischs lag ihr Marktschießen. Und ein soniger weisbarer Sag brachte die rechte freistehende, Wälder und Wiesen standen in jugendlicher Frische, der See glänzte wie eine blankgekehrte Spiegelscheibe und die Berge ragten far und fertig in den Himmel, und doch lag über allem jene feine, milchige Dämmer, der eine Beständigkeit des schönen Wetters verprieht.

Also es war ein richtiger Maienontag und vor der Schießhütte mochte ein buntes Durcheinander von niesfarbenen Wäldern und Wiesen, schloßweigen Hemdärnchen und bunten Putzern. Und es roch nach Pulveranmal, Lederhofen und frischem Hühnerfleisch. Aus einer Kugel heraus schmetterten die Musikanten ihre geräuschvollen Weisen und die Stutzen trachten lustig dazwischen: — piffsch — affsch, piffsch — affsch! — erst der Knall und dann der Kugelschö von draußen, wo die weißschwarzen Scheiben in der Sonne leuchteten. Und hin und wieder rollte ein Völler grun in den Wald hinaus und juchzte rader-schlagend der Zieler in seiner roth- und weiß-farrierten Bajagelgewandung. Und dies geschah

jedesmal, wenn einer ein fahnenblatt in's Schwarze geschößelt hatte!

Ich bin noch nie ein guter Scheibenschütz gewesen und damals mit meinem zwanzig Jahren war ich es erst recht nicht. Mir schloß die bedachtame Ruhe und ich hatte auch kein Interesse daran, auf die leblos glögenden Scheiben zu treffen. Ich vermiste das lebensvolle Element dabei, den Zug vom Herzen zu Auge und Hand. — Ja auf der Jagd, das war ander Ding!

Nach an jenem Tage hatte ich bald genug und ging aus den Schießplätzen in's freie. Onkel Konstantin-felix fluchte eben in den gewöhnlichen Ausdrücken, weil ihm der Kachof im gante seines Stutzens fluchen geblieben war und Gnaden der Herr Kanbacher Begladner aus Garmisch blies mit puterhochem Gesicht in das verpöste Pöfchen seines wider-spensigen Lieblings. — Selige Vorder-ladergeit!

Also ich ging hinaus und da fiel mir eine schlafte, weiße Mädchengesalt auf, die mir den Rücken fehrte und auf die Scheiben hinausfah. Wer die wohl war? Die kannte ich garnicht — Sommer-frischer gab es damals nur wenige bei uns — also!

Da drehte sie sich um — Saferament! — mehr habe ich nicht gedacht, aber es langte gerade. — War die schön! Schweres blondes Haar, ein feines, feffendes Gesicht, tiefblane, große Augen und auch das Lebrige — ein recht wohnliches Mädel.

Ich sah ihr fest ins Gesicht und dachte, daß sie jetzt roth werden würde, wie das doch Sitte war. — Ja Schneeden, die lachte mich belustigt an und sagte so ganz von oben herab: „Ein ganz nettes Stüble!“

Jetzt war es mir aber zuviel — ich ein Vöble, ich der Hans-Karl, der künftige Standesher! Ich stellte mich feil und förmlich vor mit allem Zier-rath der guten Kinderhüte. Sie verbeuchte sich nur leicht und meinte wieder ein wenig von oben — ich müßte entschuldigen, aber die Völlergeralt!

Dann sprachen wir aber doch von allem Möglichen und sie erzählte, daß sie mit ihrer Mutter zur Erholung hier sei und daß sie Schaulpielinen werden wolle. Ich horchte auf, also „so Eine“ aka, ich begriff — darum also, daß ich aber nicht, Gottverheil, für mich etwas Neues, der Weiz einer unheimlichen frucht und hübschlich ist sie auch. Möglichlich fr sie mich ganz unermittelt:

„Bekomme Sie eigentlich einen Preis?“

Und ich übermüthig darauf: „Aber natürlich und ich schenke Ihnen denselben als Unkenfen.“

Ich hatte einmal gehört, daß man Schaulspielinen immer etwas schenken müsse. — Also ein Preis mußte her und möglich war er in mir, der Zug vom Herzen zu Auge und Hand. Die Jägerhül, der Zeuchdrang — blonde Haare, blaue Augen, rothe Kippen — ein Preis muß her!

„Also Daumen haltent!“ sagte ich noch lachend, dann trat ich in den Stand. Draußen fimmerte die Ehrenscheibe in bunten Farben — ich hob den Stutzen — Herz, Züge, Hand — blondes Haar, blaue Augen, rothe Kippen — Pung! frachte der Schuß und draußen der Völler kurz nachher und das Räder-schlagendes des Zieters wollte sein Ende nehmen.

„Ein Punkt war's, ein fast abgezisterer Punkt, und ich wurde auch nicht mehr heruntergeschossen. Der Vater und Onkel Konstantin-felix schüttelten lachend die Köpfe: „Wie der Hans-Karl ja was kommt, hinein-gewerelt, weiter nichts!“

Nach der Preisvertheilung geigte ich Lette — so hieß sie nämlich — die Scheibe mit der durch-schossenen Kragelobernen. — „Mitteln drauf, was?“ — „Ein Meißerhühn!“ lachte sie — „und auf einen niedlichen Fled.“ — — —

Wir wurden noch gute Freunde, ich und die „so Eine“. Aber ich hätte später lange Zeit jähren eben auf die Kragelobernen geschossen wie dem ehrengeachteten Scheibenjüngling, der diesen Zus-druck für sie gebraucht hätte. —

Das Leben ist fortgerollt, wie der Wäldergrun an jenem Tag in den Wald hinaus, die Erinnerung ist verbläut, aber auf dem Bilde flüßt der Vorsch mit dem Kugelschö auf der Leichte noch immer mit gleicher Kraft feine und tugendbame Jungfrau. Ja, gemalte Küße haben Bestand! —  
Hans vom Wäde





Scheibe „Jägerlatein“

Adolf Münzer (München)





Scheibe „Tegernsee“

Max Feldbauer (München)



## Der grünen Gilde

Von Arthur Schubart

Thu dein Bestes vor der Scheibe,  
Nicht um Preise heimzutragen,  
Nicht zum eitlen Zeitvertreiber:  
Treffen lern in jungen Tagen;  
Denn der Stümper soll nicht wagen  
Schüsse nach des Wildes Leibe.

Respekt, wenn Deine Kugel dringt  
Ins rothe Herz der Scheibe;  
Doch Meißter ist erst, wem's gelingt  
Beim Wild, beim Feind, beim — Weibe.

Ist er verhebt, der Oberländer Stolz?  
Er, dem kein Gams entkam im Reich der  
Schroffen?  
Mit jedem Schuß enttäuscht er unser Hoffen

Triffst statt ins Schwarze kaum das weiße  
holz —  
Verzeiht ihm, Amors Pfeil hat ihn getroffen!

Lerne, Weidmann, überlegen,  
Eh der Schuß Dir rollend bricht:  
Ob Du töten sollst statt hegen,  
Ob Du's kannst, sonst knalle nicht!

Und träfst Du auch noch so gut  
Dein Ziel im Scheibenstand —  
Glaub' mir, mein Lieber, geht's um Blut,  
Da zittert oft die Hand.

Ver sagt des Weidwerks hehre Hüterin  
Dir ihre Huld, verliert nicht das Vertrauen —

Nimm demuthsvoll dein Fehd als Strafe hin  
für manche dunkle Chat an Wild und —  
frauen

Dein Wirthshaus, Weidmann, sei der Wald,  
Sein Jungbrunn mag dich berauschen —  
Das Wild sei dein Schächden — das wird  
nicht alt,  
Nicht untren und kann nicht plaufen!

Und solltens auch die Damen ungern hören:  
Ein jagend Weib — und wär es hirsch-  
gerecht —  
Erscheint mir stets ein hohn auf sein  
Geflecht —  
Die Frau soll leben schaffen, nicht zerfören!

## Schützen- und Jager-Marterlin

Von Kassian Klubenschädel, Tulselemler

Hier schlummert der Sonntagsjäger Kaver Bruckmüller seinen  
ewigen Schlaf,  
Der nie ein Wild von vorn, doch stets die Treiber von hinten trauf.  
O lieber Gott, gib ja kein Gewehr in die Hand diesem Jagersmann,  
Sonst schießt er Dir mit Laufschröten alle Engel an.

Hier ruht Gabriel Sir,  
Getroffen hat er nie,  
Mit 57 Jahren war er hin,  
Ist wahrhaft kein Schach' um ihn.  
Gertlob, daß er endlich abgefragt,  
Er hat ja doch nur jedes Schützenfest verpagt.

Da unten liegt der Oberförster Junterer in seinem Totenschein,  
Er war in der ganzen Gegend gefürchtet von wegen seinem Jagdlatein;

Spring' schnell davon, o Wandersmann,  
Sonst siehst er auf und läßt dich an!

Lieber Wanderer, ber' ein bißel  
Für die allda ruhende Schützenliesel.  
Solang sie noch hart' ihre Lungen offen,  
Ist manch wackerer Schütz in ihre Kammer g'schlossen.  
Daß stiers einer ein Andenken hinterließ, war nicht zu verhindern.  
Gewidmet von ihnen elf ledigen Kindern.

Unter diesem Rasenstück kannt Du in seiner Teuchen  
Den alten Zieler Wasil, recte Sebastian Förcher suchen.  
Er soll bei jedem Schießen so viel, als er nur kannt,  
Sonst aber war er verlässlich, brav und g'sund!

## Scheiben-Schnaderbüpfeln

Wenn oana foa Büch's net hat, kon  
er net schiä'n,  
Wenn oana foa Mad'l hat, kon er net küß'n,  
Es finnan de zwoa aba niamals wohl fess'n,  
Doch fass mitananda zwoa traurige Gess'n.

Hinterlada, Vorderlada,  
Ob i krumm steh, oda g'rada,  
Ob i vorn lab oda hint'n!  
S' Kugel muß an Punkt halt find'n.

Die Scheib'n die is rund,  
Und da Stup'n is grad,  
Wenn nur net da Ziela,  
So daneb'n deut'n thaat. —

I schiäb zerficht an Danjer,  
Na nur Müller mir her,  
Da schreit mir da Ziela:  
„Du wirfst heut Millionär!“ —  
Konrad Dreher

## Der neue Blutarch

Im dunkelsten Bayern begegneten sich zwei  
berüchtigte Schürzenjäger.



„Du, Giegl, in der Stadt drinn hamms  
an Sittlichkeitsverein gründ'!“  
„Ah geh! Gell de zahl'n d'Mimenten,  
wann oane a ledigs Kind friagt?“

## General Bum

Von Noda Noda

Ja, es ist schon lange her. Ungefähr zwanzig  
Jahre. Damals wußte man bei der Truppe noch  
nichts von individualisierender Ausbildung; nichts  
von der Tiefenwirkung des Gewehrfeuers; von

lockeren Schützenlinien und der Leere des Schlachtfeldes; vom Angriff mit Eingraben und Abföchen, von einer Vertheidigung mit Bauspikulation. War manches Fehlbild der Taktik, das heute zwei Heller das Kilogramm kostet, verhaute damals in Leder gebunden und ehrsüchtig bestaunt, in der Offiziersbibliothek. Es gab einen Normalangriff, aber keine Kaffschwärmer. Es gab Kompaniezeremonien, aber keine Drachenballons mit Weinbruch. Zu Graz in der Steiermark lebte ein alter Stuchhüpfing, der glaubte noch fest an eine Salbe aus Eulenaugen und Affenstich, die das Kanonentröte treffwahrscheinlich macht.

Und was die Kavallerie ist, die hatte eine Schneid, man konnte damit Kleinröße spigen; jedes zweite Wort war: „Siegen oder sterben mit dem Schwerte in der Faust.“ Heute haben sie Notizblöcke in der Faust und melden und telegraphieren, eine Zeit Reporter der selbstschädigt mit Abendausgabe.

Damals also war es, wo der Korpskommandant Braden im fernem Galizien an Altersschwäche gestorben war, und alles wartete gespannt darauf, wer der Nachfolger des greisen Degens werden würde.

Geplant? Na, geplant auf Ruhraft, wie die solten Wendegewehr.

Was aber im besondern den Rittmeister Baron Henegast zu Sittomir bei Carnopol anbelangt, so ließ er sich kein graues Haar über die große



frage wachsen. Ob nun der Satan oder Sanft Georg Korpskommandant wird, nach Sitomir zur detašierten Eskadron kommt sicher keiner von den beiden.

Und als Erzellenz von Kattermann, ehemals Präses der Schießgesellschaftskommission, General-Georg Korpskommandant wird, nach Sitomir zur detašierten Eskadron kommt sicher keiner von den beiden.

Und als Erzellenz von Kattermann, der neue Korpskommandant, Befehle auf Befehle hinaus- gab, das Schießen sei besonders bei der Kavallerie zu heben, da hob der brave Henegast das Schießen von Sitomir nicht, sondern ließ es genau so, wie es gewesen war (verhelfe Knödel- hoch über dem Niveau von Unterfeld Schwarz), setzte geduldig und mit Maß die Remonten seiner Eskadron in Altem, bildete um eine Unzahl ungebildeter seine Rekruten aus, ließ sie wacker füttern, weil's Pagen doch das halbe Futter für sich und benahm sich überhaupt und im ganzen so, wie sich fikt Menschengecken alle Rittmeister benommen hatten.

Jede Schwadron hat fünf Schwestern, die zum selben Regiment gehören und mehr oder weniger weit von einander kampfern. Als Baron Henegast einst an einem schönen Frühlingssachmittag nach Trembowla hügelte, um wieder einmal Menschen zu sehen, da fand er nicht weniger als fünf andre Rittmeister dort, die zu demselben Zweck gekommen waren und alle sprachen vom General Zum.

„Komisch!“, dachte sich Henegast, „von dem General hab ich noch mein Krabaz nichts gehört“, hütelte sich aber, es verlanen zu lassen, um nicht durch Bildungsangel aufzufallen.

„Zum hab' inspiert.“ „Zum wird inspiert.“ „Zum versteht nichts vom Reiten.“ „Zum füm- mert sich ums Schießen.“ so ging es fort und fort.

„Er versteht nichts vom Reiten.“ überlegte Henegast, die Beschreibung paßt so ziemlich auf jeden General; da er sich aber mit dem Schießen abgab, muß er wohl ein bemitleidenswert niedrig organisiertes Lebewesen sein, eine Zet Infanterist oder dergleichen.“ Henegast kannte sich einen Malach und gab sich nicht weiter mit Sachen ab, die ihn offenbar nichts angingen.

Da trat der Regimentsadjutant ein und brachte das neue Verordnungsblatt. — „Herr Gott“, rief er, „bei den Piemontdragonern muß rein der Nöz ausgebrochen sein. Der Schwadronchef hat man in Pension geschickt.“

„Ala, der General Zum fangt mit'm Abschießen an!“, sagte jemand.

Baron Henegast mußte plötzlich, wer General Zum war.

Es kommt in aller Welt, was kommen muß; es kam auch in Sitomir der Vorabend des Insipienschießens.

Henegast fühlte eine leichte Kriesspychose und wäre am liebsten nicht vorhaben gewesen, weitens morgens nicht. „Wachtmeier Drapal“, fragte er, „haben Sie meine Anordnungen befolgt? Können alle Leute schießen?“

„Kennen's“, he Rittmeister.“

„Sind Sie genau nach der Instruktion vor- gegangen, Drapal? Haben Sie die Leute zuerst mit Gezerpatronen blind schießen lassen?“

„Hab ich, he Rittmeister, meld ich gburfam!“

„Sind die Patronenhüllen gesammelt worden, und liegen alle Hüllen im Magazin?“

„Kiegen's“, he Rittmeister.“

„Werden wir uns morgen beim Scheißen schießen nicht blamieren, Drapal?“

„Wenn me nie, he Rittmeister.“

„Haben wir alles vorbereitet, was dazu gehört, Drapal?“

„Ham me alls, he Rittmeister.“

„Sind die Zieler ordentlich ausgebildet? Werden sie nicht zur Unzeit die Schödel herausheben? Und werden unsere Leute auch was treffen, ausgenommen Seine Erzellenz und die Zwischenor- gesetzten?“

„he Rittmeister, meld ich gburfam!, hab ich seit so schen ausgebildet, daß wenn S' he Ritt- meister große freid ham.“

„Sie, Drapal!“ sprach Henegast, als Seine Erzellenz von Sitomir gegangen war.

„Fehlen S', her Rittmeister?“

„Drapal, jetzt ist die Sache vorbei, jetzt beichten Sie!“

„Fehlen S', he Rittmeister?“

„Beichten sollen Sie, verstehen Sie? Seine Erzellenz hat die ausgeschossenen Hüllen der Gezer- patronen zu sehen verlangt.“

„Ham me ihm zeigt, he Rittmeister.“

„Ja, Drapal, die haben wir ihm gezeigt.“

„Alsdann hat e wollen, soll me schießen auf Scheißen. Ham me geschossen, he Rittmeister. Bam me auch getroffen, manchesmal nie, manchesmal etwas, manchesmal gar nie.“

„Wir haben gant geschossen, Drapal, es waren ganz unehrliche Gezerprojekte. Seine Erzellenz war entzückt, und wenn er keine zündende Ansprache gehalten hat, ist's nur mit Rücksicht auf die vielen feuergefährlichen Munitionsvorschläge unterbleiben.“

„War viel Munition, he Rittmeister, is e aber kein Unglück nicht geschehen.“

„Nein Drapal, Unglück ist keins geschehen.“

„Zieler san glund, Erlenz glund, he Ritt- meister glund, he Keimant glund, Trumpeter glund, ich glund.“

„Ja, Drapal. Aber . . . das wunderbarste, ein Dragoner, ich glaub es war der Dimoszalef.“

„Dimoszalef hat e mir mitten in Guckchen geschossen.“

„Mitten ins Gesicht, Drapal.“

„Schad nie, he Rittmeister. Hat e Dragoner Powondra dem he Erlenzgeneral einmal groß auf Wadel zielt.“

„Ja, Drapal. Ich wollt hinspringen, zu spät. Der Schuß war schon gefallen.“

„Schad nie, he Rittmeister. Hat e eine ganze Salve losgeschossen, wie is Trumpeter auf Angel- fang ghanden. Schad nie, he Rittmeister. As e dad nie abgeschossen, und anie jede ferte Schuß war eine Treffer auf's Haar.“

„Ja, Drapal, jeder sechte Schuß, ganz genau, ich habe beobachtet. Wie ist das möglich, Drapal?“

„Hab ich Zieler gesagt: jeder sechte Schuß is figur, jede zwölfte Ova!, wann is e nicht, kreist so parr Orreigen, daß wirf glauben, Mond is e eine Markterlösel.“

„Ja, aber die Schießen?“

„Oh, Scheißen waren s voller Lecher, ichon seit Freitag. Hat e unser Sattler hineinmacht mit ein Stück Holz.“

„Und die Patronen?“

„Oh, Patronen waren s alle blinde. Mecht ich doch nicht lassen von dumme Dragoner scharf schießen, daß's alle Menschen himmchen. Mit die scharfe Patronen hab ich schon im Frühjahr lassen s Panenbohem Salzen schießen auf Ellen- bahndamm, daß me haben vurschriebene leere Hülsen in Magazin.“

„Wachtmeier Drapal, ich befraße Sie wegen Irrführung Ihres Vorgesetzten mit einem strengen Dornes beim Rapport. Und daß mir eine solche Schießerei nicht mehr vorkommt, sonst sperr ich Sie unbarmerzig ein. Da haben Sie fünfzig Guldin, Drapal, fahren Sie auf Umland nach Lemberg, und wenn Sie nicht mehr besoffen sind, kommen Sie wieder.“

## Schützen-Merkeln

Mit zworaleci Kugeln

Laßt allweil dei Büds:

Do Oan' geht in's Schwarze,

Do Andr' trifft nie.

Es is blos der Tris:

Von aus'n kennst Koane.

Oft moant, 's is do Andr',

Daweil wars do Oane.

Sage mir, wie Du mit Deinem Gewehr umgehst und ich will Dir sagen, wie Du schießt.

fürs schlechte Schießen gibts viele Gründ':  
Das elende Licht, der fäkrische Wind,  
Der verfluchte Stuh, die alte Patron',  
Der Lärm, der Zieler, die damische hit',  
Ueberhaupt: der „ganz Tag“ . . .  
Nur nie: — der Schüb'.

Bei schlechten Schützen verpulvern sich die Ketten, bei guten rennert sich das Pulver.

Man kann Schützenmeister sein und — doch gut schießen.

A scharfs Guckerl,

A feste hand,

A ruhiger Stand

Und a sichere Büx —

— Dann nur no dös richtige Ruckel . . .  
Weiter braucht's nix.

Lach Keinen aus, der schlecht schießt. Er gewinnt jedenfalls den Ehrenpreis.

A. De Nora



Laufschiebe „Der ungerade 20 Ender“





Scheibe „Unser Bernhard“

A. Schmidhammer

## Eine Schützen-Familie

Der Vater ist Beamter und schießt Vögel,  
 Die Mutter hat den Hengstschuß,  
 Der älteste Sohn schießt in die Höhe,  
 Die Tochter schießt feurige Blide,  
 Und das Jüngste schießt Fuzelbäume.

„Warum,“ wurde ein eifriger Centrumsmann auf der Festwiese gefragt, „thun denn Sie nimmer mit beim Schießen?“  
 „Dö ham ja,“ erwiderte der Wadere entzückt, „no lauter — Simultan-schieß’n!“

## Der Spottvogel

Ich bin ein Schütze, frick und unermüdlich,  
 Und meine Kugeln finden meist ihr Ziel,  
 Und treffen sie auch manchmal ungemüthlich,  
 So ist's nun mal beim kecken Weidmannsspiel.

Mein Schießzeug ist nicht schwer.

Es kennt's ein Feder,  
 Da brauch'ts kein frisches Laden allemal,  
 Stets ist die Schuhparat, die lockre Feder,  
 Die spitz und biegsam aber doch von Stahl.

Glaubt nicht, daß ich aus Leidenschaft mit  
 ihr kralte!

Ich kähle nie auf's Gradewohl! O nein!  
 Ich ziele niemals aus dem Hinterhalte,  
 Für jeden Schuß steh' ich mit Freuden ein!

Ich reit' zur Jagd auf meinem Flügelpferde,  
 Das mir als treuer Kamerad geleit.  
 Ich bin der freiste Schütze auf der Erde,  
 Denn meine Scheibe ist die  
 ganze Welt.  
 „Jugend“



**Insertaten-Annahme**  
durch alle Annoncen-Expeditionen  
sowie durch den  
Verlag der „Jugend“, München.

**Abonnementspreis** des Quartals (13 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.89, Oesterr. Währung 5 Kron. 75 Hell., in Rolle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 6 Kron. 60 Hell., nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, Frances 7.50, 6 Shgs., 1 Doll. 50 C. Einzelne Nummern 55 Pfg. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungs-Expeditionen entgegengenommen.

# „JUGEND“

**Insertions-Gebühren**  
für die viergespaltene Nonpareille-Zeile  
oder deren Raum Mk. 1.50.  
**Auflage: 80,000 Exempl.**

## Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer (Scheibe „Nord und Süd“) ist von Julius Diez (München).

**Sonderdrucke** vom Titelblatt, sowie von den sämtlichen übrigen Blättern sind durch den Verlag der „Jugend“ erhältlich.

Der politische Lehrling. Der Gemeinderath Schneidermeister Alois Huber aus Hietzing bei Wien, sonst ein gutmüthiger, höflicher Herr, ist seit einiger Zeit nicht wiederzuerkennen. Er hat in wenigen Monaten schon 25 Strafen wegen Beleidigung erhalten und sieht jetzt wieder unter Auflage, weil er einen Nachbar, der ihm nichts Böses gethan hatte, „Sauft, Eump, Dieb, Bepie, Kanaille“ genannt hatte. Man hat ihn schon ärztlich beobachten lassen, aber kein Psychiater konnte an ihm eine Geisteskrankheit entdecken. Endlich kam die Wahrheit an den Tag: Herr Huber wollte bei den nächsten Wahlen zum österreichischen Abgeordnetenhaus kandidieren und übte sich deshalb bei Zeiten in parlamentarischen Formen.



**Eine IDEALE BÜSTE**  
ERZIELT MAN DURCH  
„**PILULES ORIENTALES**“  
die einzigen, welche ohne der Gesundheit zu schaden, die Entwicklung und die Festigkeit der Formen der Büste bei der Frau sichern.  
BÄTIG, Apoth. 5, Pass-Verdeau, Paris, Schachtel M. 5.50, 30 Pfg.  
Geg. Nadin N. 5.50. — Depots: Berlin, BADRA, Apollo Spandauerstr. 71. — München, EMEL, Apollo Sendlingerstr. 13, Frankfurt a. M. Emil-Apoth. — Breslau, Ad. Apotheke, Langstr. 20.

**Gicht Rheuma**  
**Wiesbadener Knochbrühen**  
Haut-Krankheit. Steinleiden.

3 Ärzte  
Prospekte frei

**Bilz**  
Naturheilanstalt  
I. Ranges

**Hauskuren**  
Bade- u. Trinkkur. 15 Knochbrühen. Bäder u. 30 Tg. Knochbrühen: gichtigen, Magen-, Lungen-, Gicht-, Nervenleiden. Gichtgefahr. Trappant. Registere. arzt. Heilberuf. u. Anweisung. gratis. Brunnens-Koniot, Wiesbaden.



## „Secessio“.

Verein bildender Künstler Münchens (e.V.)  
k. Kunstaustellungsgebäude Königsplatz 1  
vis-à-vis der Glyptothek.

**Internationale Kunstaustellung**  
vom 2. Juni bis Ende Oktober.

Täglich geöffnet von 9 bis 6 Uhr. . . . . Eintritt 1 Mark.

## Nervenschwäche der Männer.

Ausführlicher Prospekt mit  
Gerichtsurteil und ärztlichen  
Gutachten gegen M. 0.20  
für Porto unter Kuvert.  
Paul Gassen, Köln a. Rh. No. 13.

**Briefmarken** 15,000 verschied., sell.,  
garant. echt, tadello.,  
auch Ganzsatz, versend. a. Wunsch zur  
Ausw. m. 50–70% unt. all. Catal. Einkauf.  
A. Weisz, Wien I, Adlergasse 8. Filiale London.

## Nerven-Spannkraft-Er-

schöpfung der Männer, deren Verhütung und völlige Heilung von Spezialarzt Dr. Rumler. Preisverkauft, eigenartiges, nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk, 340 Seiten, viele Abbildungen. Wirklich brauchbarer, äußerst lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erkrankungen, ärztlicher, auf einzelne Organe konzentrierter Nerven-Zerrüttung, Folgen nervenralisierender Leideschaften und Exzesse etc. Für jeden Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt, ist das Lesen dieses Buches nach fachmännischen Urteilen von geradezu unschätzbarem gesundheitlichen Nutzen! Der Gesunde lernt, sich vor Krankheit und Nöthigung zu schützen — der bereits Leidende aber die sichersten Wege zu seiner Heilung kennen. Für Mark 1.00 Briefmarken franko zu beziehen von Dr. Rumler, Genf 2 (Schweiz).

**Ideale Büste**  
sicher zu erlangen, durch  
ärztl. planz. begutacht., un-  
schäd. Verfahr. Anfrag. m.  
Rezeimark. Barrovin  
W. Dobrzanski, Halensee-Berlin.

**Sekadetten! Fahn-Primer! Einjähr!**

**Wissenschaftliche Lehranstalt**

Kiel, Düsternbrook 44 (gegr. 1888)  
März - April 1900 bestanden 24 von  
33 Schülern. Ausführl. Prosp. d. d. Dir.

**Photogr. Apparate**

## Binocles. Ferngläser

Nur erstklassige Erzeugnisse  
zu Original-fabrikpreisen.  
Besonders billige Spezial-Modelle.  
Bestmögliche Zahlungsbedingungen  
ohne jede Preiserhöhung.  
Illustr. Preisliste kostenfrei.

Der neue Prachtkatalog  
ist soeben erschienen

**G. Rüdtenberg jun.**  
Hannover - Wien.

## Die „Jugend“ auf der Reise.

Somit richten an unsere Freunde die ergebene Bitte, auf ihren sommerlichen Fahrten in Hotels, Restaurants, Cafés, Pensionen, an Bahnhöfen, auf Dampfern, in Bädern, Kurorten, Sommerfröhen etc., immer wieder nachdrücklich die Münchner „Jugend“ verlangen, oder event. wohlwillig empfehlen zu wollen. — Für gefällige Nachricht und Angabe von Orten, in welchen die „Jugend“ etwa nicht vorhanden oder erhältlich ist, sind wir zu bejodernem Dank verpflichtet.

Für die Reisezeit empfehlen wir unsere Reise-Abonnements auf die „Jugend“. Wir senden für jede Anzahl von Wochen die betreffende, anfangs der Woche erscheinende Nummer, an die uns aufgegebenen, event. auch wechselnden Adressen.

Zu haben in allen Buchhandlungen, Zeitungskiosken, Eisenbahnbuchhandlungen u. s. w.

München, Färbergraben 24.

Verlag der „Jugend“.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



## ✚ Magerkeit. ✚

Schöne, volle Körperformen durch unser orient. Kraftpulver, präpariert mit gold. Medaillon, Paris 1906, Hamburg 1901, Berlin 1905, in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, garant. unschädlich. Ärztlich empfohlen — kein Schwindel. Viele Dank-schreiben. Preis-Kart. m. Gebrauchsanweisung. 2 Mark. Postanw. od. Nachn. exkl. Porto.

Hygien. Institut  
**D. Franz Steiner & Co.**  
Berlin 56, Königsplatzstrasse 78.

**WILHELM HESS**  
OPTISCHE ANSTALT  
**CASSEL**

**PHOTOGR. APPARATE**



Preisliste  
kostenfrei  
Bequ. Teilzahlung

Wer reist kauft sich jetzt „Monos.“ — „Monos.“ sind vorzügliche Bilder der schönsten Gegenden mit beschreib. Text i. Einzelbl. — Geg. Einsd. v. 1 M. i. Briefm. n. Porto send. wir 5 versch. Monos. z. Prb. Je n. Wunsch a. d. bish. ersch. Ser.: Salzburg-Berchtesgaden, Sitzbühnen, Südtirol, Dolomiten, Zillertal, Innsbr., Brennerbahn, Bayr. Königsschlösser, München, Nürnberg, Bayreuth, C. Andelfinger & Cie., Kunstverlag, München.

Formenschönheit und Grazie des Weibes.

Neueste Freilicht- u. Atelierrufen, wirklich künstler. Aktstudien! Durch Gerüstbau, inf. glanz. Sachverständigen freigegeben. Musterendg.: 5 Bildn. od. Stereosk. 5 Mk. Illust. Catal. m. 1 Gab. Muster geschl. gegen

1 M. 20 Briefm. Versand nur bei Bestätigung, dass Bestell. nicht minoren! & Rückang. Nachfolg. Kunstverlag München 1 (gegr. 1894).



## Nürnberg 1906 Bayerische Jubiläums- Ausstellung Okt. Mai



## 1906 München — Kgl. Glaspalast. Jahres-Ausstellung verbunden mit einer Ausstellung Bayerischer Kunst 1800 — 1850

1. Jun. bis Ende Oktober.

Täglich geöffnet.

Die Münchner Künstler-Genossenschaft.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



„Die modernste, vollkommenste Fuss-Bekleidung für Damen, Herren und Kinder.“

Zu haben  
in allen besseren Schuh-  
geschäften, welche durch Pla-  
kate kenntlich, event. erfrage man  
nächste Verkaufs-Stelle bei der Fabrik  
**Eugen Wallerstein,**  
Offenbach a.M.

Cliché ges. gesch.

## Splitter

Warum Fth. von Stengel nicht auf den Gedanken kam, die Wahrheit zu befeuern? Nun, die befeuert — der Staats-anwalt.

Der Ehrgeiz ist eine Triebfeder zum Guten und zum — Centrumsabgeordneten.

Das Korsett verkümmert lebensnotwendige Organe. Warum der heiligen Schönheit der Kunst eines aufzwingen?

Käme heute Tacitus wieder, er würde aufschreien: In Deutschland find die Kriemlinge mächtiger als die Germanen.

Kilian

## Wahres Geschichtchen

Eine junge Durchlaucht soll auf der Kriegsschule das Offiziersexamen unter allen Umständen bestehen; der Kommandeur instruiert den Examinator entsprechend. Beim Examen fragt dieser: „Mit wie viel Pferden ist ein Geschütz bespannt?“ Mit vier Pferden antwortet S. D. „Sehr richtig“ bemerkt der Examinator, „und wenn Durchlaucht die beiden Vorderpferde mitreithen, dann find wie viel Pferde vor dem Geschütz?“ „Sechs“ antwortet S. D. „Sehr richtig“ bemerkt der Examinator. 7281



## 16seitige ausführliche „Agfa“-Preislisten

☐ Gratis ☐

durch jede bessere  
Photo-Handlung.





## Behanzins Klage

Erkönig Behanzin von Dahomey, der von Frankreich in der Verbannung alimentiert wird, klagt Reportern gegenüber über Geldmangel.

Mohrenkönig war ich einfaches, wollt ich mein Gebiet durchfliegen, Sitteten an meinen Grenzen Mann und Weib vor meinen Siegen. Niemals fehlten meine Pfeile, und die Opfer meiner Chatten Lief ich an dem Lagerfeuer mit zum Frühstück knuspig braten.

Heute bin ich ein Gefangener, niemand fürchtet meine Pfeile. Ach, wenn ich mich maulig mache, frage ich am Ende Keile. Ueber Klein-Popo und Togo sieht man Deutschlands Farben glänzen, Es durchreitet der Franzose täglich meines Reiches Grenzen.

Weh, ich jage in der schwülen mondendurchglänzten Nacht der Tropen Nicht mehr die gefräßigen Panther, nicht die flüchtigen Antilopen, Denn aus meinem Königreiche hat man mich verbannt, ich weih, Behanzin ist rausgeschmissen aus dem Reiche Dahomey.

Wie die Ränberin Hyäne witternd folgt dem blutigen Streite, folgt auch dem verbannten König, Grauen im Gesicht, die Peile. Der einst tausende von Feinden schlug und fraß, ein grimmer Held, König Behanzin der Wilde, ach, er hat kein Geld, kein Geld!

Frido

## Einsame

sucht Briefwechsel, R. R. 25. Breslau, hauptpostlagernd.

## Dr. R. Krügener's Delta-Cameras

Allen voran!



Grösste Special-Fabrik photogr. Handcameras!

Dr. R. Krügener, Frankfurt-M.

Meine Konstruktionen beruhen auf streng wissenschaftl. Grundlage. Man verlange Prachtkatalog Nr. 33 gratis und franko.

## Witze

Gedankensplitter, kleine Gedichte und dgl. ev. mit Zeichnungen, aber nur vollständig einwandfreie Sachen, die nach keiner Richtung hin Anstoss erregen können, und noch nicht veröffentlicht sind, werden für eine humoristische Wochenschrift gebraucht und sind Angebots zu richten an W. N. Kramb's Verlag, Inhaber Dr. Ed. Rose in Neurode, Schles.

## Kur-Anstalt

Ebenhausen

bei München  
— im Isartal —  
700 Meter ü. d. M.  
Mustergemäß eingericht.  
Sanatorium für d.  
gesamte physikalisch-  
diätetisch. Heilver-  
fahren. Höhenklima.  
Herrliche Lage in den  
bayr. Voralpen. — Sehr  
geeignet für Erho-  
lungsbedürftige.  
Prospekte durch die Verwaltung.



Partie aus dem Isartal. Chef-Arzt: Dr. med. Julian Marcusse.

## + Korpulenz +

Feuereisigkeit wird beseitigt durch die Tannola-Zohkrur. Preisgekrönt mit gold. Medaillen u. Ehrendiplomen. Kein starker Leib, keine starken Hüften mehr, sondern jugendlich schlank elegante Figur u. graciöse Taille. Kein Heilmittel, kein Geheimmittel, sondern naturgemässe Hilfe. Garantiert unschädlich. F.d. Gesundheit. Arzt. empf. Keine Diät, keine Aenderung. Lebensweise. Vorrügl. Wirkung. Paket 2.50 M. frk. ger. Postanweisung od. Nachn.

D. Franz Steiner & Co.  
Berlin 104, Königsplatzstrasse 78.

## ODONTINE.



Weltberühmter Zahnpasta in Porzellan-Büchsen à 75 Pf. Zu haben bei F. W. Puttendorfer, BERLIN W. 30, Frobenstrasse 21 H

Ein vorzügliches Erfrischungsgetränk:



Unter Aufsicht namhafter Chemiker. Zu haben in den Verbands-Mineralwasserfabriken.

Auskunft über rechtsgültige Eheschliessungen in England erteilen

S. Arnheim & Co., Reise-Bureau W., Hamburg.



Bremerhaven nach der Nordsee-Bädern

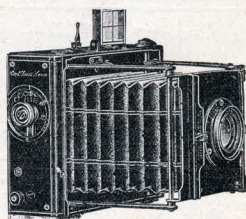
Norderney · Juist  
Borkum · Langeoog · Helgoland  
Amrum · Wyk a. Föhr · Sylt · Larkö · a. Röm

Bremen a. Wilhelmshafen.  
nach Wangerooge a. Spiekeroog

Norddeutscher Lloyd  
Bremen  
Europäische Fahrt

Die einzige, hygienisch vollkommene, in Anlage und Betrieb billigste Heizung für das Einfamilienhaus ist die verbesserte Central-Luftheizung. In jedes auch alte Haus leicht einzubauen. — Man verlange Prospekt. E. Schwarzhaupt, Spiecker & Co. Nachf. G.m.b.H. Frankfurt a. M.

## ZEISS Kameras



aus Leichtmetall, mit Fokalschlitzverschluss und ZEISS-OBJEKTIVEN.

Minimum-, Universal-, Stereo- Palmos

Formate 6x9 cm, 9x12 cm, 4x5 inch, und 9x18 cm für Stereo und Panorama. Verwendbar mit Platten, Packfilmen, Zeiss-Packung und Rollfilmen bei derselben Einstellung. — Man verlange Prospekt P 16.

CARL ZEISS, JENA

Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, London, Wien, St. Petersburg.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



**Drittes Geschlecht.**

Prof. Dr. Karschs Forschungen über gleichgeschlechtliche Liebe. Sehen erschien Abt. 1, geb. 5 Mk. Verlag Seitz & Schauer, München.



Für Künstler und Kunstfreunde!

**In paradiesischer Schönheit** (farb. Aufn.)

Männer, Frauen- und Kinderakte nach farbigen Freilicht-Aufnahmen. Ein Aktwerk, so ideal schön und vornehm, sowohl was Modelle als Wiedergabe der Original-Photographien anbetrifft, dass es einzig und völlig unerreicht dasteht! Ein jedes der 30 Blätter ist für sich ein Gemälde, das eingeht einen herrlichen, wahrhaft künstlerischen Zimmerschmuck bildet. Format 30x40 cm. Grosse schöne Figuren (20x26 cm). Wir senden: Probe-Lieferung für 2,30 M. frko., 3 verschied. Lieferung, sorgfältig Auswahl, für 6,50 M. in versiegelt. Postpaket. 10 Lieferungen (kompl. Werk) für 20,50 M. frko. Kompl., in verschliessb. Künstlermappe f. 26,50 M. frko. (Nachnahme 30 Pfg. Porto mehr.) Wir liefern nur zu künstlerisch. Zwecken. Oswald Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstr. 54/56.

**Zur Aufklärung**

heranreifender Söhne und Töchter gibt die beste Anweisung Dr. Sieberts Werk: „Ein Buch für Eltern“ und „Wir sag ichs meinem Kinde“. 3 Teile, broschiert 6 Mk., geb. 10 Mk.

Verlag Seitz & Schauer, München.

**Von der Isar.**

„Du, Schorschel, wann i was zu rauchen hält-Geh, bring mir a gute Cigarette!“

„Ja, ja, wann i wieder vorbeikomm, Bring i Dir a Salem Aleikum.“

**Salem Aleikum-Cigaretten** Keine Ausstattung - nur Qualität.

**Zwei Tropfen**

meines Parfums „Isola Bella“ duften wochenlang.

„Isola Bella“, ein deutsches Kunstprodukt, ist das beliebteste und stärkste Modeparfüm der Gegenwart. Es übertrifft durch die Nachhaltigkeit seines erfrischenden Wohlgeruchs die besten ausländischen Marken. Flacon à M. 4.00; 7.00; 12.50. Hübscher Notizkalender für die Tasche von mehrjähriger Geruchsdauer als Duftprobe gegen Einsendung von 20 Pfg. Dr. M. Albersheim, Frankfurt a. M. u. Wiesbaden. Versand ab Frankfurt a. M., Kaiserstrasse. Illustr. Katalog kostenlos.

**Wahres Geschickchen**

Nach Beendigung einer Festlichkeit in der Familie seines Knechts leuchtet der neugewesene Burde den Gästen bis zur Haustür und erhält dafür die Trinkgelder in die Hand gedrückt. Oben wiedererlangt, zählt er summe der Hausfrau die Summe von 4 Mk. 50 auf den Tisch und bemerkt alsdann: „Euer hat nicht bezahlt.“

**Bilanz**

Als der Hofrat Kletter auf dem Sterbette lag, sprach er:

„Kinder, ich fühle, daß mein letztes Stündlein geschlagen hat, es geht zu Ende. Aber ich scheide in dem Bewußtsein, nicht unsonst gelebt zu haben: Nächst bin ich auf die Welt gekommen — in Hofratsuniform und mit der Zivilverdienstmedaille zweiter Klasse am Bande des Hubert-Salvatorordens verlaß ich sie.“

**Humor des Auslandes**

Papa trat früh an das Bett des kleinen Billy und verkündet ihm die freudige War, daß der Storch dagewesen sei und ihm ein Brüderchen gebracht habe. — Billy's Gesichtchen strahlt: „Dann habe ich den Storch gehört, Papa, denn Du sagtest ganz deutlich: Vergessen Sie aber Ihren Regenstich nicht!“ (Comic Cats)

**4000 Mark  
Preis ausschreiben**

für  
**Gedichte**

**Romane, Novellen**

**Kompositionen**

**Amateurphotographen**

**Beiträge zum Frauenblatt**

setzt die neue Wochenschrift

**„Was Ihr Wollt“**

aus. Eine Zeitschrift von Abonnenten für Abonnenten. Alle Beiträge willkommen. Jede Einsendung nimmt am Preis ausschreiben teil. Wir bringen Bild und Biographie der preisgekrönten Einsender. Man abonniere sofort bei jeder Postanstalt auf: „Was Ihr Wollt“ — Nachtrag 10 der Postzeitungsliste zu Mk. 3.— pro Quartal und füge der ersten Einsendung die Postquittung bei.

Verlag des

**„Was Ihr Wollt“ St. Johann/Saar.**

**Voigtländer  
Prismen-Binocles**

für  
Sport, Reise, Jagd, Militärdienstgebrauch.

Preise von Mk. 120.— aufwärts.

Weites Gesichtsfeld. • Grosse Helligkeit.

Binocle-Liste Nr. 71 umsonst.

**Voigtländer & Sohn** Optische und mechanische Werkstätte  
A.-G.  
**Braunschweig.**

Filialen in Berlin, Hamburg, Wien, London, Paris, New-York.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



## Kleinigkeiten

Von Richard Braungart

Zum Kunstgenuss ist ein gewisses Maß von Naivität unerlässlich; wer allzu scharf sieht, wird bald auch das Vollkommenste nicht mehr gelten lassen.

Nicht alles, was langweilt, ist Literatur.

Liebe wird durch Klugheit ebenso wenig erregt, wie die Sonne durch ein Glühlicht.

Lieber Freund! Sie möchten wissen, was nötig ist, um ein erfolgreicher Schriftsteller zu werden! Ich will es Ihnen sagen. Sie müssen besitzen: Die Verwandlungsfähigkeit von zehn Chamäleon, die Blüchtfähigkeit von zwanzig russischen Polzeimünzern, das Selbstbewusstsein von dreißig preussischen Majoren und die Fähigkeit von fünfzig Japanern. Wenn Sie außerdem noch etwas Talent haben, dann gebe ich Ihnen den guten Rath: Werden Sie etwas anderes!

**Wenn eins krank** ist in der Familie! So betriefft sich das beste und billigste mediz. Hausbuch. Herausgegeben von Dr. Wiesemann. Reich illustriert, mit zerlegb. Modell. Eleg. gebund. Mk. 6.—. Verlag Seitz & Schauer, München.

## Echte Briefmarken

500 nur Mk. 4.—, 1000 St. nur Mk. 12.—  
40 altdeutsche „ „ 150  
60 „ „ 4.—  
28 deutsche Kolonialen „ 2.—  
200 englische „ 6.—  
100 seltene Überses „ 180  
250 „ „ 170  
600 Europa „ 750  
Alle verschieden und echt.

Albert Friedemann

Liste gratis LEIPZIG, Josefinenstrasse 19.  
Briefmarkenalbums in allen Preislagen.

## Männer-

kränklicher Schwächerer, die a. d. sich. Stellung v. Max Planing, Direkt. d. Sanst. Reueberg in Neuhausen a. Rheinfall Schweiz. Preis M. 1.50 Verh.-Reform (P. Müller) Stuttgart.

## Spielen Sie in der Lotterie?

Wenn ja, so haben wir Ihnen gratis eine hochwichtige Mitteilung zu machen, worüber Sie sicher erfreut sein werden. Postkarte genügt. Wendels Verlag, Dresden 30/59.

**Immer** führt sich die Amateur-Photographie ein.

**Photograph. Apparate u. Zubehör.**

Preisliste kostenfrei. Bequeme Teilzahlungen.

**mehr Wilhelm Hess,**  
Optische Anstalt, Cassel 43.



## „Ideal-Hygienique“ D. R. P. (v. Zahnarzt Zielinski)

Von zahnärztlichen Autoritäten auf das Beste für Zahnpflege empfohlen. Unbedingte Haltbarkeit garantiert. Zu haben in allen besseren Bürsten-, Coiffeur-, Parfümerie- und Drogergeschäften.

Bürstenfabrik Erlangen, A.-G., vormals Emil Kränzlein.

Dr. Kumer'sche

## Spezial-Heilanstalt Silvana, Genf 2

für Neurasthenie (Nervenschwäche) der Männer (und zwar allgemeine — des Gehirns und Rückenmarks — sowie beschränkte, auf bestimmte Organe, wie Herz, Magen-Darm-, Sexual-System etc. konzentrierte). Einzige, modernst eingerichtete, mit den vielseitigsten Heilfaktoren ausgestattete Anstalt, welche sich so ausschliesslich diesen Leiden widmet und in langjähriger Erfahrung eigenartige, besonders wirksame Heilmethoden hierfür geschaffen hat. Luft und Klima ist hier gerade für Neurastheniker von eminentester, sozusagen spezifischer Wirkung, sodass in Verbindung mit unseren Kurmitteln die überraschendsten Erfolge erzielt werden, selbst bei Patienten, die schon alle möglichen Kuren erfolglos versucht. Prospekte durch die Direktion.

## Gegen Nervenschwäche der Männer

sind Virilum-Tabletten das Beste und Wirksamste.  
Preis 6 Mark — 7 Kronen. Versand: Regensburg: Löwenapotheke C 10. Budapest: Marienapotheke Kroneng. 23. Aerztl. Broschüre gratis u. franco.

Kfm. 33 Jahre v. angen. Aeusser. ernst Charakt. u. edelm Sinn wünscht m. geist. vorurtelssfr. Dame vorn. Erscheine. m. g. Charakt. Eigensch. 1 dauernd. Gedankensaust. u. tret. Phot. erw. Streng. Discret. Offert. a. d. Exp. d. Bl. u. A. W. G.

**Herz-Stiefel**

mit dem Herz auf der Sohle

berühmt durch Solidität

Eleganz u. vorzügliche Passform.

En gros von der FRANKFURTER SCHUHFABRIK A.G. vorm. Otto Herz & Co.

**Emil Wünsche**

Aktiengesellschaft für photogr. Industrie

Relek bei Dresden empfiehlt ihre

**„Alpi“-Cameras**

Allseitig rühmlichst bekannte Klapp-Cameras für Platten 6:9, 9:12, 9:14, 13:18 cm

in allen Ausstattungen und Preislagen.

Man verlange unsere Preisliste für 1906.

Der schönste Schmuck für **Garten u. Park**

sind Betteinfassungen, Fontänenfiguren, Gnom, Märchengruppen, Statuen, Tierfiguren, Vasen usw.

Preisliste mit Abbildungen kostenfrei.

**Etruria, Kunstgewerbliche Anstalt**

Neuedel N. M. Preussen, Brieffach 3.

**SCHÜTZET EURE FÜSSE!** Imprägn. Asbest-Schweissblätter

vor Hühneraugen, Blasen und Beulen. Alle diese Uebelstände, besond. der lästige Schweiß u. Sohlenbrennen verschwinden durch Tragen von Dr. Höyges imprägnierten Sohlen, per Paar 70 Pfg., Mk. 1.—, 2.—. Versand gegen Nachnahme. Wiederverkäufer Rabatt. Wien I, Dominikanerbastei 21 X.

# Schleussner-Platten

in Fach- u. Amateurkreisen als erste Marke bekannt.

Trockenplatten-Fabrik  
D<sup>r</sup>. Schleussner, Act-Ges.  
Frankfurt/Main 2.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



# EISENACH

## Kur- und Mineralbad

Eröffnung Anfang Juli  
Prospekte und Gebrauchsanweisungen  
— zu Haustinkturen gratis. —  
Die Kurdirektion.

### Grossherzogin Karolinen-Quelle

Sulfatische Kochsalz-Quelle  
(bekannt seit dem Jahre 1452). — Aerztlich empfohlen.

**Heilanzeigen:** Gicht, Rheumatismus, Zuckerkrankheit, Fettleibigkeit, Milz-, Leber-, Nieren- und Gallenleiden, Erkrankungen der Atmungsorgane, Katarhe des Magens u. Darmes, sowie Skroflose, Rachitis und Frauenkrankheiten.

**Ehemänner**, die ihren Frauen die besten Zeitschrift für Mütter in die Hand geben wollen, mögen für die „Kinderheil“ abonnieren. Reich illustriert. Pro Jahr 6 Mk. Verlag Seitz & Schauer, München.



Briefliche Ausbildung zum

**Oberbuchhalter.**

Correspondenten, Comptabilisten, Schreiner u.

**Schönschreiber.**

Prospekt u. Probe für einen dies. 3 Curse

**Gratis.**

F. Simon, Berlin W. 62 No. 8, gerichtet, vereid. Bücher-Revisor.

Die verlorene

**Nervenkraft**  
habe ich durch Apoth. E. Hermann, Berlin, Neue Königstrasse 7 schnell wiedererlangt.  
B. Beamter in Wien.  
Prospekt an Herrn diskret u. fr.

**Photogr. Apparate**

neueste Modelle, nur erstklassige Fabrikate zu Originalpreisen gegen bequeme Teilzahlungen ohne Preisverhöhung.

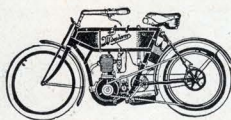
Goerz Triëder Binocle,  
Hensoldt's Dachprismen-Feldstecher,  
Erstkl. Harmoniums,  
Jll. Kataloge kostenfrei.

Inhaber  
**Schoenfeld & Co.** Hermann Roscher.  
BERLIN SW. 11, Schöneberger Str. 9.

*Wanderer*

FAHRRADWERKE A.G.  
SCHONAU i. CHEMNITZ.

FAHRKÄDER  
MOTORZWEIRÄDER  
FRÄSMASCHINEN  
SCHREIBMASCHINEN  
(CONTINENTAL)  
HÄRTEÖFEN  
in höchster Vollendung.  
Zahlreiche Anerkennungen.  
Vielseitige Prämiierungen.



Protector Se Majestat der König v. Sachsen  
**DRITTE DEUTSCHE  
KUNST-GEWERBE-  
AUSSTELLUNG 1906**  
12. MAI - 31. OKT.  
KUNST-KUNSTHANDWERK-KUNSTINDUSTRIE  
ILL. AUSSTELLUNGS-ZEITSCHRIFT D. D. BUCHMANDEL



### Kindermund

Elchen: „Mütterchen, ich möchte so gern ein kleines Bräutchen haben.“  
Mutter: „Da mußt Du den lieben Gott bitten, dann bringt er Dir eins.“  
Elchen: „Das will ich thun, welche Telefonnummer hat er?“

### Ein toller Traum

Frau Grete Meier erzählt ihrem Gatten am Morgen: „Du, diese Nacht hatte ich einen ganzlichen Traum: ich war plötzlich Sulakofferin geworden und ging, nur mit einem ringsherum gehenden Kettenschnitz befeidelt, über die Friedhofstraße!“  
— Das ist allerdings genant,“ erwidert der Gatte. „Ja,“ erzählt Frau Grete weiter, „und zum Ueberfluth hatte mir noch unsere Sittte des Kleidhocknehmens an...“

### Blüthenlese der „Jugend“

(Aus der Reithunde)

Unteroffizier zum Wlanen Müller, der die Bügel nicht zu halten vermag und die Arme kampfhafte zu weit vortreibt:  
„Müller, Sie betheiligen sich heute wohl wieder mit dem Hebel an einem Radfahren und oben halten's dervell Kindertauf ab.“

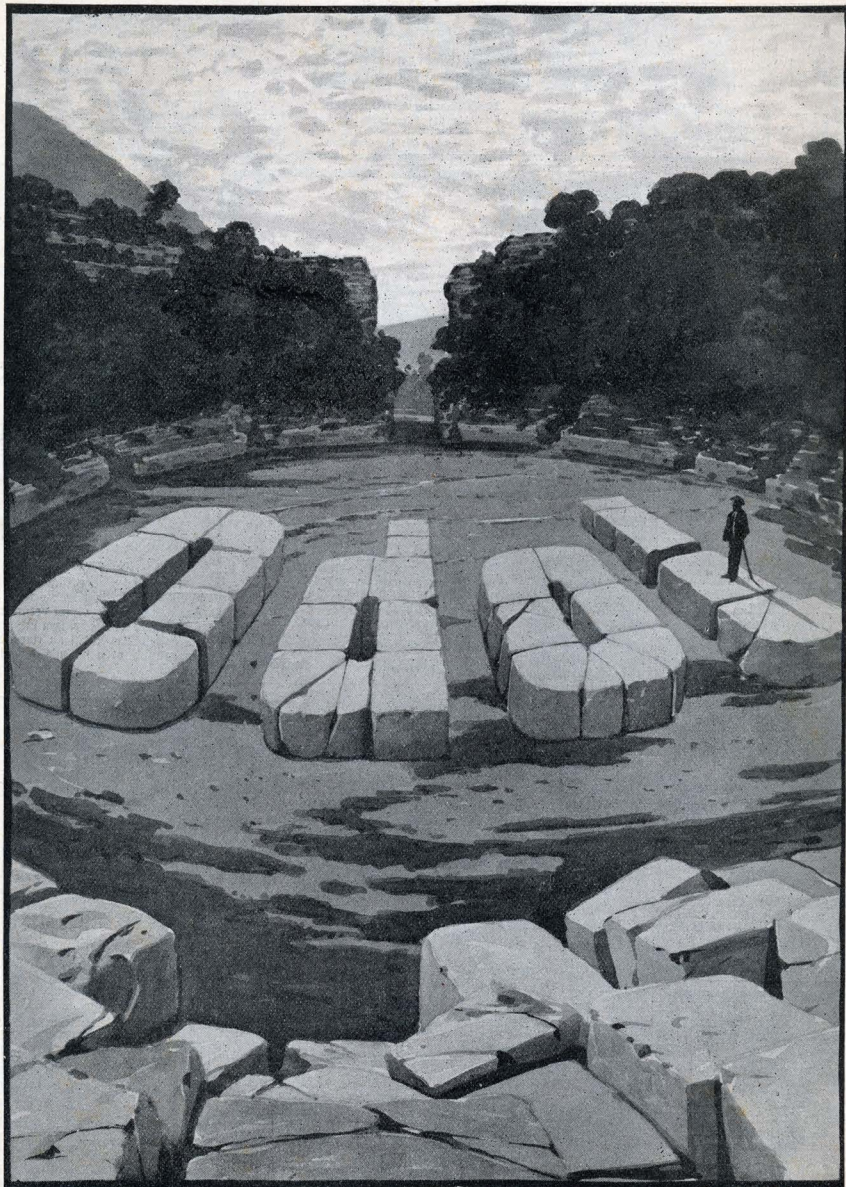
**Technikum Konstanz**  
Hochbau Tiefbau Maschinenb. Elektrotech.  
an der Bodensee  
Lehrerbildung Prospekt

**Ein wahrer Schatz**  
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:  
**O'Retan's Selbstbehaltung**  
84. Aufl. Mit 27 Abbildungen.  
Preis 3 Mark. Lese es Jeden, der an den Folgen solcher Verirrungen leidet. Tausende von Kranken haben durch das Verlagsmagazin in Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandlung.

**Zeppiche**

Prachtstücke 3,75, 6, 10, 15, 20, bis 300 Mk.  
Gardin, Portieren, Vorhänge, Steppdecken etc.  
billigst im **Spezialhaus** Berlin  
Katalog gratis u. frank. **Emil Lefevre.**







## Der Fortschritt

Wir machen jetzt in der Politik  
Fortschritt um Fortschritt. Wir haben Glück!  
Als früher wurde geteilt die Welt,  
Dass überhaupt Niemand uns erzählt;  
Wir haben gewöhnlich erst zuletzt,  
Daß alle Mäße schon fast besetzt.  
Dann reiste die Marcollosnusi!  
Uns blieb die Schale davon am Schluß,  
Die Andern schlürften die Milch, — allein  
Sie sagten uns wenigstens hinterdrein!  
Nun theilen zum drittenmale sie  
Die Andern den Braten Meneliks,  
Doch diesmal sagen schon vorher frei  
Sie: „Mädel, du bist du nicht dabei.“

Wir machen jetzt in der Politik  
Fortschritt um Fortschritt. Wir haben Glück!

A. D. N.

Wieder eine Soldatenmishandlung. Gewiß haben sich die Mannschaften des 1. Bataillons des Preobrazenski-Regiments eine strafbare Zuchtlosigkeit zu Schulden kommen lassen; aber man muß ihnen als strafmildernd anrechnen, daß sie zum Cheil von ihren Vorgesetzten bis aufs Blut gereizt worden sind. So stellt sich jetzt heraus, daß ein Leutnant des Regiments allen Soldaten seiner Kompanie Jahrbücher geschenkt und von ihnen verlangt hatte, sie sollten sich damit die Zähne putzen! So ein Schwein!

Aus dem

## Liederbuch des schamhaften Adolf

Zu Cassel wohl auf dem Marktplatz steht  
Ein nackter marmorener Mann,  
Der, ob er auch niemals weiter geht,  
Doch schon viel Böses gethan.

An Vorhuch, Morden und Selbstmord sind  
fünf Fälle durch ihn passiert  
Und jedes eine Casseler Kind  
Wird ehelos concipiert.

Es geht ein tiefer Klaffender Riß  
Durch Cassels Sittlichkeit  
Und Aergerniß über Aergerniß  
Macht sich im Volke breit.

Schuld trägt an all den Greueln allein  
Der marmorne nackte Knab'.  
Schlagt ihm den Kopf, oder  
Unsitte liches Enden ab!

A. D. N.

## Dikantes vom Prozess Zander

Frau von Zander hatte im Untersuchungsgefängnis als Letztüre „Boccaccio's Delamone“ verlangt. Der Untersuchungsrichter hatte anfänglich dieses Buch verweigert, aber schließlich doch die Letztüre gestattet. Wir begreifen das Verlangen der Frau Majorin durchaus: wenn man jahrelang nichts wie Rechnungen zu lesen kriegt, steht man sich ordentlich nach einer heiteren Unternehmung. Der Bruder des Angeklagten ließ dem Untersuchungsrichter eine Duellforderung überbringen. Dieser Schritt eröffnet herrliche Perspektiven. Kinderreiche Eltern werden in Zukunft gut daran thun, einen Sohn zum Kunstschützen ausbilden zu lassen — falls mal einer seiner Brüder mit dem Geiz in Konflikt kommt.



A Bua constrictor

Paul Rieth

## Die Mucker und der Kasseler Papin-Brunnen

Mit heißer Entrüstung hört man sie  
Der ganzen Welt verkünden,  
Daß jede Figur ohne Kleider und Hemd  
Nur fördere die Wollustsünden!

Verdore Herrn, wie habt ihr denn  
Die Wirkung herausgefunden?  
Ihr habt sie sicher an Euch selbst  
Im stärksten Maß empfunden!

Es ist eine feste Belebung,  
Gewagt mit reicher Szene,  
Wenn ihr behauptet, es denke das Volk  
Mit Eurem perversen Gehirne!

Wir gönnen Euch diesen Körpertheil,  
Ihr braucht ihn zum Schnüffeln und Wittern,  
Doch lassen wir uns nicht dadurch  
Die Freude am Schönen verbittern!

So schnupper doch weiter an jedem Eck,  
Wo irgendwas zu finden —  
Die übrige Welt aber laßt in Ruh'  
Mit Euren Wollustsünden!

„Jugend“

## Dekoration

Den Julius-Eudel ist jüngst geworden  
Der hohe Schwarze Adlerorden.  
Ein schwarzer Orden paßt gar sehr,  
Doch was soll mit dem Adler er  
Biel besser war als Ehrengabe  
Für Excellenz ein schwarzer — Rabe.

## Das zweite Hörrohr

Das zweite Telefonhörrohr soll in Bayern abgesetzt werden; es kam aber gegen Erwartung in den Besitz des Telefonhörnerehmers übergehen.

Einig hatt' einen Kameraden  
Das Telefon-Hörrohr:  
Der hing an der andern Seite,  
Und der Menich hielt gern auch das zweite  
Telephon-Hörrohr aus Ohr.

Da kam ein Erlaß gelogen:  
„Wozu braucht noch ein Hörrohr ihr?  
Nummer Zwei wird zurückgenommen,  
Wer es will in Besitz bekommen,  
Zahle daar fünf Mark dafür.“

Fünf Mark! kann ich nicht drum geben!  
Somet reicht nicht mehr der Tracht!  
Muß ins Ohr zukünftig eben  
Meinen nassen Finger heben —  
Lebwohl, Du mein Kamerad!

In Hannover standen zwei Zeitungsverkäufer vor Gericht unter der Anklage, unzüchtige Schriften verbreitet zu haben, weil sie eine Nummer der Münchener „Jugend“ verkauft hatten, in der nach Ansicht des Staatsanwalts unsittliche Abbildungen (1) enthalten sein sollten.

Die Angeklagten wurden freigesprochen! Wie wir hören, schweben aber noch folgende Prozesse:

1. Gegen den Piccolo eines hannoverschen Cafés, der einem Stammgast die „Jugend“ brachte, wegen Verbreitung unzüchtiger Schriften.

2. Gegen den Großvater deselben als intellektuellen Urheber des Piccolos.

3. Gegen den Transportführer, der seiner Zeit die Maschine beförderte, mit der die Nummer gedruckt wurde, wegen Beihilfe.

4. Gegen Herrn August Meyer, 3. St. Hannover, der am Stammtisch einen Witz aus der „Jugend“ erzählte, wegen Verunglimpfung.

Diese Prozesse haben unsere Zeugen wahrgerufen. Wir möchten gerne die unsittlichen Abbildungen, die sich angeblich in der „Jugend“ befinden, kennen lernen. Wir selbst haben sie nämlich trotz eifrigsten Suchens nicht entdecken können. Wir erlauben uns daher, den Herrn Staatsanwalt, der die Anklage gegen jene beiden freigesprochenen Zeitungsverkäufer erhob, zu einem gemüthlichen Frühstück einzuladen. Vielleicht plant er das süße Geheimniß. Einfristete Männer, Selt. Canard, Henry Clay stellt die Redaktion. Acht vom Bahnhof per Automobil-drosche wird vergütet. — Wo, bitte, Herr Staatsanwalt, stellen Sie unsere Zeugen!

„Jugend“

## Heinze

R. I. P.

Der Maurer und ehemalige Zuchthäuser Heinze, nach dem das bekannte Gesetz benannt wurde, ist kürzlich in London gestorben.

Wie die Wadel, so der Faden,  
Wie das Mädel, so die Waden,  
Wie die Rede, so der Mann,  
Wie der Kurstcher, so's Gespinn,  
Wie der Strumpf, so auch die Frau,  
Wie die Maß, so auch die Sau,  
So die Wolle, wie das Schaf,  
Wie das Hertz, so auch der Schlaf,  
Wie der Affen, so die Stürze,  
Wie der Koch, so auch die Würze,  
Wie der Herr, so auch der Knecht,  
Wie der Richter, wie das Recht,  
So der Boden, so's Gewächs —  
Wie der Heinze, so die Lex!

Kilian





Vor der Münchner Residenz

H. Bing

„Siehst, Muatta, dös is a bayrischer Löw.“

„So? Woher weist denn dös, Franzl?“

„Ja, der Vatta hat neul' g'sagt, wenn dös a preussischer Löw' wär, nacha reißat er's Maul auf!“

## Das Lied vom bösen Glase

Ein Bedienter war er und hieß Glase,  
Seine Herrschaft keine gnädige,  
War dagegen von sehr edler Race,  
Nämlich eine fürstlich-Preidige.

Weil der Glase keine Braut verführte,  
Gh' sie zum Alar geschritten war,  
Ira man ihn davon, wie sichs gebührte,  
Denn ein Fürst nimmt Zucht und Sitten wahr.

Aber siehe, der bemußte Glase,  
Theils aus Rache, theils Exzesserei,  
Kieß darauf dem Fürsten vor die Nase,  
Was die Gnädige auch für eine sei.

Und er lachet der Polizei, sie hehle  
In Hotelten Silber comme-il-faut;  
Als näheren Details erzähle  
Auf Befragen — das Schloß Basedom.

So benimmt sich wirklich ungehörlich  
Oft ein Mensch von niedriger Geburt!  
Brede lies verhasen ihn, natürlich!  
Gestern hat ihn das Gericht verknürrt.

Zwar der Fürstin diebliches Betragen  
Dat als richtig sich erwiesen hier;  
Doch es war nur einfach, sojaglen,  
Eine fürstliche Klepto-Manier.

Dahingegen wies mit vollem Rechte  
Der Herr Staatsanwalt zu Berlin  
Auf des Glase, der sich dies erdrehte,  
Chelos niedrige Gesinnung hin.

Und neun Monat' ins Gefängnis trollt sich  
Nun der Glase für die Mißthat.  
Die Frau Fürstin, Gott sei Dank!, erholt sich  
Von dem Schreck in einem Herxobad.

A. D. N.

Das Hamburger Bismarck-Denkmal findet mit Recht allgemeine Anerkennung und Bewunderung. Nur unter Mitarbeiter von Verleumdern scheint, wie der nachfolgende Protest beweist, eine Ausnahme machen zu wollen:

Aus dem lyrischen

## Tagebuch d. Leutnants v. Versewitz:

Anbezüglich!

Hamburger Bismarck-Denkmal beschn.  
Das Majestät jüngst jeshniten...  
Kann — nach Besichtigung — völlig verstehen!  
Musste sich Anblick verbiten!

Dings ja ganz unheuerlich!  
Jögenbild, so zu sagen!!  
Fasse Hamburger Bürger nich,  
Wie überhaupt Konnten wagen!

Bismarck darauf ja der reine Odin —  
Leibhaft, bis auf die Naben —!  
Fehlte, weiß Gott, nur, daß vor ihm knie'n.  
Weihrauch un Opfergaben...

Hatte ja seine Meiten. Stimmt.  
Selbst militärisch nich ohne.  
Aber war — wenn man auch alles nimmt  
Dienstmann doch immer von „Krone!“

Wenn schon mit Unterthanen so doll  
Ehrung in's Hsiraue treiben,  
Muß man sich wirklich fragen: was soll  
Denn für Monarchen dann bleiben?!

## Aufruf eines Sittlichkeitsvereins

(in's Deutsche überseht)

Wir leben in einer Zeit des sittlichen Niederganges. Eine allgemeine Verrohung hat das Land ergriffen: selbst Pfarrersköpfe haben Buben, gegen die Gottesgeheimen der Krauthheiten eründen religionslose Ärzte Serums, Sonnenbäder werden genommen. Simultanfchulen werden verlangt, Zurner unterricht und Naturgeschichteunterricht werden erteilt, öffentliche Bibliotheken verbreiten Wissen und Aufklärung, unechte Reliquien werden als solche erkannt, Geschichtsfälschungen werden beichtigt, kurz eine Seuche hat Deutschland ergriffen. Immer flauer gehen die Geschäfte, weil wir Gottesmänner! Das Volk will sich nicht mehr am Gängelband führen lassen. Durch die Kunst wird der Sinn für Schönheit und Natürlichkeit immer weiter verbreitet! Vergeblich verstimmen wadere Männer Denkmäler und Statuen! Abhilfe thut dringend noth!

Wir müssen ein Stichwort finden, das Fortschritt macht, das alle, die die thatsächlichen Verhältnisse nicht kennen, mit fortzieht. Und, weil uns, wir haben es gefunden in dem Stichwort von der überhandnehmenden Unsitte!lichkeit in den Großstädten. Von der Großstadt aus ist zum Beispiel der Brauch des Feuertums auf das Land hinaus gedrungen.

Und so fordern wir alle diejenigen, die an der Herrschaft des Centralums und des orthodoxen Mutterthums ein direktes oder indirektes Interesse haben, alle, die gern öffentlich eine Rolle spielen wollen, auf, unserem Verein beizutreten!

Der Vorstand.

## Starke Zumuthung!

„Es wird anfallen, das kaiserliche Hohenzollern nicht an der Seite Ihrer Cochter weilen in deren schwerer Stunde.“

Großherzogin Anastasia: „Ja, das kann man von mir doch nicht verlangen, wo Kronprinzens nicht in Paris wohnen!“





### Am Münchner Marienplatz

A. Weissgerber

„Mei Sohn is akademischer Maler, mei Tochter Klaviervirtuosin. Aber ernähren muß i' 's alle zwoa!“

#### Der schwäbische Landmann an seinen Sohn

Bua, wähl' mer bloß kein Zentroms-Ma,  
Wenn d'mol zom Wähla kunnst,  
Dear fährt Di vorn ond hinta a  
Ond macht nox blana Dunscht!

S' Rufsmele, hot de Schwaaz<sup>1)</sup> z'erst gait,  
Ist ganz noch onserm G'schmack . . .

Uß oimol ischt ear umme-fait?  
Wie an Kartoffel-Sack!

Bald wor em Volksrecht z'floi, bald z'grang,  
Nix g'fällt em, was Du dunscht;  
Ond luagt nix für sei Säckle raus,  
No ischt em Alles Dunscht!

Bua, lang hob i für's Zentrom g'schtimmt,  
Jest ischt mer's aber z'dumm:  
Klamert ischt, wear no mit em schwimmt,  
Im ganze Ländle rum!

Vielleicht geit's<sup>2)</sup> gar an Zentroms-Krach,  
I glaub, jest leit's<sup>3)</sup> im Blut . . .  
— Doch z' Ravensburg ond z' Biberach  
Wach'n Kartoff'ln z' guat!

Drom wähl' mer bloß koin Zentroms-Ma  
Bis an Dei fähles Grob!  
Ear fährt Di vorn ond hinta a!  
Jest woiss't der dümmste Schwob!

Beda Hafen

<sup>1)</sup> der Schwarze, <sup>2)</sup> umgefallen, <sup>3)</sup> gibe's, <sup>4)</sup> liegt's.





### Der Sultan von Marokko

Paul Rieth

„Dreißig Tausend Mitglieder hat der Sittlichkeitsverein in München schon? Ja ist denn das möglich, daß es dort so viele Eunuchen gibt?“

Herausgeb.: Dr. GEORG BIRTH; Redakt.: F. v. OSTINI, Dr. S. SINZHEIMER, A. MATTHÄI, F. LANGHEINRICH, K. ETLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: Dr. S. SINZHEIMER. G. BIRTH's Kunstverlag. Verantwortl. f. d. Inserenten: G. EICHMANN, sämtl. in München. Druck v. KNORR & HIRTH, G. m. b. H., München  
ALLE RECHTE VORBEHALTEN.